

Maßnahme 1.2 V Schutz des Bodens

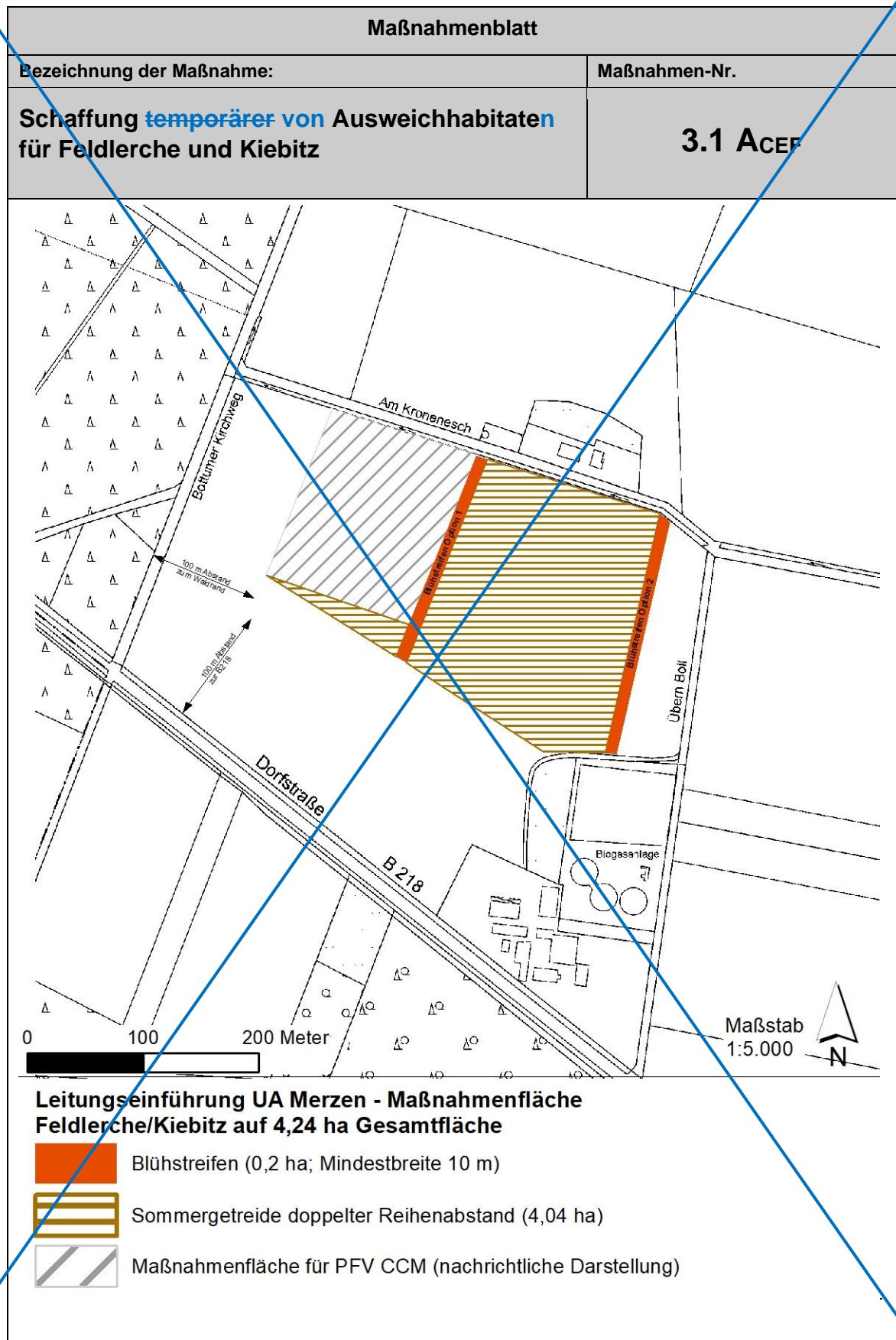
Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Schutz des Bodens	1.2 V
Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme	Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme / Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = Funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands ART = Maßnahme des Artenschutzes
Lage der Maßnahme Gesamtes Baufeld inkl. Baustelleneinrichtungsflächen und Zuwegungen	
Begründung der Maßnahme	
Zielkonzeption der Maßnahme Vermeidung von baubedingten Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen	
Auslösende Konflikte Gefährdung von Bodenfunktionen	

Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Schutz des Bodens	1.2 V
Ausführung der Maßnahme	
Beschreibung der Maßnahme <p>Zur Minimierung der Auswirkungen des Vorhabens auf den Boden finden folgende Maßnahmen bei der Planung und Realisierung des Vorhabens soweit möglich Berücksichtigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwiegende Nutzung vorhandener, befestigter Wege und Plätze für den Baustellenverkehr. Dort, wo ein Befahren unbefestigter Flächen nicht möglich ist, werden Platten oder Bohlen als temporäre Baustraßen angelegt. Im Bereich unbefestigter Flächen werden Platten oder Bohlen als temporäre Baustraßen angelegt. • Getrennte Lagerung von Ober- und Unterboden sowie ortsnahe Wiedereinbau des Oberbodens entsprechend der natürlichen Bodenschichtung. • Einhaltung der einschlägigen Regelwerke und gesetzlichen Vorgaben bei der Zwischenlagerung von Boden sowie beim Umgang mit wasser- und bodengefährdenden Stoffen. • Leitungsrückbau: Die Mastfundamente werden bis zu 1,20 m Tiefe unter Geländeoberkante entfernt. Das Material wird ordnungsgemäß entsorgt bzw. wiederverwendet. Die entstehenden Gruben werden mit geeignetem Boden in natürlicher Bodenschichtung wieder verfüllt. Dabei ist nach Möglichkeit Boden aus den Baugruben der neuen Mastfundamente bzw. Boden zu verwenden, welcher den lokalen Bodenverhältnissen entspricht. Siehe hierzu auch Maßnahme 3.3 A (Entsiegelung). • Der Boden wird im Bereich von baubedingten Verdichtungen mit geeigneten Lockerungsgeräten tiefengelockert und vegetationsfähig wiederhergestellt. Die Kontrolle des Erfolgs der Tiefenlockerung erfolgt durch die UBB. 	
Gesamtumfang der Maßnahme: ---	
Hinweise zur landschaftspflegerischen Bauausführung <p>Zeitliche Zuordnung:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten</p> <p>Weitere Festlegungen erfolgen ggf. im Rahmen der Umweltbaubegleitung</p>	
Hinweise zur Pflege und Unterhaltung der landschaftspflegerischen Maßnahmen <p>---</p>	

Maßnahme 3.1 A_{CEF} Schaffung ~~temporärer~~ von Ausweichhabitaten für Feldlerche und Kiebitz

Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Schaffung temporärer von Ausweichhabitaten für Feldlerche und Kiebitz	3.1 A_{CEF}
Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme	Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme / Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = Funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands ART = Maßnahme des Artenschutzes
Lage der Maßnahme <ul style="list-style-type: none"> Ackerfläche zwischen B 218 und der Straße Am Kronenesch in der Gemarkung Ueffeln, Flur 3, Flurstück 2/8 siehe Karte 7	
Begründung der Maßnahme	
Ausgangszustand der Maßnahme Intensiv genutzter Acker	
Zielkonzeption der Maßnahme Funktionserhaltende Maßnahme des Artenschutzes durch Schaffung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Feldlerche und Kiebitz	
Auslösende Konflikte Verlagerung der Störwirkung von Freileitungen: Durch den Leitungsneubau verlieren Offenlandflächen ihre Eignung als Bruthabitat für Offenlandarten. Die betroffenen Bruthabitate von Feldlerche (3 Brutpaare) und Kiebitz (1 Brutpaar) können sich in Bereiche verlagern, wo Störwirkungen durch den geplanten Leitungsrückbau entfallen. Für den Zeitraum zwischen Neuerrichtung und Rückbau der Freileitungen (maximal 10 Jahre) ist die Schaffung geeigneter Bruthabitate im räumlichen Zusammenhang erforderlich.	
Ausführung der Maßnahme	
Beschreibung der Maßnahme Aufwertung der Ackerfläche als Bruthabitat für Feldlerche und Kiebitz durch Anbau von Sommergetreide mit doppeltem Reihenabstand in Kombination mit Blühstreifen. Hierbei werden folgende Rahmenbedingungen bzw. Mindestanforderungen beachtet:	

Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Schaffung temporärer von Ausweichhabitaten für Feldlerche und Kiebitz	3.1 A_{CEF}
<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens 100 m Abstand zu Wald, Gebäuden und zur B 218 • Mindestens 50 m Abstand zur Straße Übern Boll und zur Biogasanlage • Mindestens 2.000 m² Blühstreifen • Mindestens 3 ha Gesamtfläche • keine Lage der Blühstreifen am Wegrand bzw. parallel zu Wegen • Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nur in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde <p>Die Lage von Getreide- und Blühfläche ist in der nachfolgenden Abbildung gekennzeichnet. Für die Lage des Blühstreifens sind zwei optionale Bereiche dargestellt, von welchen einer umzusetzen ist. Die andere Fläche des optionalen Blühstreifens ist bei Nichtinanspruchnahme mit Getreide doppelten Reihenabstands zu bewirtschaften.</p> <p>Teilbereiche der Fläche sind durch die Nähe von Wegen (Am Kronenesch im Norden) und Gebäuden bzw. Anlagenkomponenten der Biogasanlage (südlich der Maßnahmenfläche) nur suboptimal als Brutstandort geeignet (siehe o. g. Rahmenbedingungen). Diese Bereiche sind jedoch als Nahrungshabitat nutzbar. Bei einer Gesamtgröße der Fläche von rund 4,2 4,25 ha gewährleistet die Maßnahme allerdings die erforderlichen Zielfunktionen.</p>	





Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Schaffung temporärer von Ausweichhabitaten für Feldlerche und Kiebitz	3.1 A_{CEF}
Gesamtumfang der Maßnahme: 4,245 ha	
Zielbiotop:	Ausgangsbiotop:
Sandacker (AS) < 4,045 ha	Sandacker (AS) 4,245 ha
Sandacker mit Blühstreifen (ASa) ≥ 0,20 ha	
Hinweise zur landschaftspflegerischen Bauausführung	
Zeitliche Zuordnung: <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten Nach Abschluss der Bauarbeiten zum Leitungsrückbau kann die Maßnahme entfallen	
Hinweise zur Pflege und Unterhaltung der landschaftspflegerischen Maßnahmen	

Maßnahme 4.1 E Ersatzaufforstung nach § 8 (4) NWaldLG

Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Ersatzaufforstung nach § 8 (4) NWaldLG	4.1 E
Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme	Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme / Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = Funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands ART = Maßnahme des Artenschutzes
Lage der Maßnahme <ul style="list-style-type: none"> nordwestlich an die UA Merzen angrenzende Fläche in der Gemarkung Lintern, Flur 1, Flurstück 12/1 (tw.) westlich an die UA Merzen angrenzende Fläche in der Gemarkung Südmerzen, Flur 10, Flurstück 26 (tw.) Siehe Karte 7	
Begründung der Maßnahme	
Zielkonzeption der Maßnahme Ersatzaufforstung nach § 8 (4) NWaldLG	
Auslösende Konflikte Dauerhafter Waldverlust i. S. d. § 8 NWaldLG im Schutzstreifen zwischen der Umspann- und Schaltanlage Merzen und der B 218. im Bereich der Maststandorte 4584/1000 und 4584/1001	
Ausführung der Maßnahme	
Beschreibung der Maßnahme Vorgesehen ist die Erstaufforstung einer Ackerfläche und Entwicklung eines Eichen-Hainbuchen-Waldes mit angrenzendem Waldmantel und Krautsaum. <u>Zu bestehenden oder geplanten Wegen bzw. Verkehrsflächen sowie zu Flurstücken, die keinen Wald beinhalten, wird ein Abstand von 1,5 m eingehalten.</u> <u>Pflanzvorgaben:</u> Pflanzung im Dreiecksverband, Pflanzqualität: Bäume: 80-120 cm, Sträucher: 50-80 cm. Pflanzabstand: Bäume: 0,8 m x 2,0 m, Sträucher: 1,0 m x 1,0 m. Es werden standortgerechte, gebietseigene Gehölze aus dem Vorkommensgebiet 1, entsprechend dem „Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze“ (BMU, 2012) verwendet.	

Maßnahmenblatt			
Bezeichnung der Maßnahme:		Maßnahmen-Nr.	
Ersatzaufforstung nach § 8 (4) NWaldLG		4.1 E	
<p><u>Eichen-Hainbuchen-Wald (rund 19.223 m²) (rund 4.400 m²)</u> Anpflanzung von Stiel-Eiche (80 %), Hainbuche (10 %) und Begleitbaumarten wie z. B. Sand-Birke (10 %).</p> <p><u>Waldmantel (rund 11.071 m²) (rund 2.200 m²)</u> Anlage eines mindestens 10 m breiten Waldmantels durch Anpflanzung von Feldahorn, Gewöhnlicher Hasel, Gewöhnlicher Schneeball, Schwarzer Holunder, Eberesche, Hunds-Rose, Weißdorn, Schwarzdorn und ggf. weiteren standortheimische Straucharten.</p> <p>Die Aufforstungsfläche wird mit einen rehwildsicheren Wildschutzzaun umgeben bis die Kultur gesichert angewachsen ist.</p> <p>Die Ersatzaufforstung ist auf einer insgesamt rund 30.294 m² 6.600 m² großen Gesamtfläche beabsichtigt. Hiervon werden anteilig 30.090 m² 790 m² der forstrechtlichen Kompensation der Leitungseinführung UA Merzen zugeordnet. Die nicht für die Leitungseinführung UA Merzen beanspruchte Ersatzaufforstungsfläche steht für weitere Projekte der Vorhabenträgerin zur Verfügung.</p>			
Gesamtumfang der Maßnahme: rund 790 m² 30.090 m ²			
Zielbiotop:		Ausgangsbiotop	
Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte (WCA)	1,90 ha 0,06 ha	Sandacker (AS)	3,01 ha 0,08 ha
Waldrand feuchter Standorte (WRF)	1,11 ha 0,02 ha		
Hinweise zur landschaftspflegerischen Bauausführung			
Zeitliche Zuordnung:	<input type="checkbox"/>	Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten	
	<input type="checkbox"/>	Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten der UA Merzen (<u>Aufforstung nach Aufgabe der Nutzung der BE-Flächen</u>) (spätestens zwei Jahre nach Abschluss der Bauarbeiten)	
Hinweise zur Pflege und Unterhaltung der landschaftspflegerischen Maßnahmen			

Maßnahmenblatt	
Bezeichnung der Maßnahme:	Maßnahmen-Nr.
Ersatzaufforstung nach § 8 (4) NWaldLG	4.1 E
<p>Zur Bestandsentwicklung der Gehölzflächen sind nach drei Jahren Herstellungs- und Entwicklungspflege ein Freischneiden der Jungpflanzen nach ca. 5 Jahren sowie alle ca. 10 bis 15 Jahre Pflegegänge zur Mischungsregulierung erforderlich. Anschließend werden alle 15 Jahre gemäß guter fachlicher Praxis Durchforstungen vorgenommen.</p> <p>Die Umsetzung und Unterhaltung erfolgt durch die Vorhabensträgerin (Amprion GmbH). Aufgrund des Eigentumsverhältnisses sind keine grundbuchlichen Eintragungen erforderlich.</p>	